

Interessantes, über das wenig oder gar nicht in Deutschland berichtet wird... (KOPP Nachrichten)

Quelle: KOPP-Verlag - Ausgabe "exklusiv" Nr. 40/17

► Zahl der Opfer bei einem Krieg zwischen den USA und Nordkorea abschätzbar?

Seit Monaten befinden sich *US-Präsident Donald Trump* und sein nordkoreanischer Widersacher *Kim Jong-un* in einem Krieg der Worte, der in den zurückliegenden Wochen in einen heißen Konflikt umzuschlagen drohte, als Nordkorea Tests einer Wasserstoffbombe und ballistischer Raketen durchführte — eine ungeheure Provokation für die Vereinigten Staaten. Obzwar derzeit nur etwas weniger als ein Viertel aller Amerikaner für einen Erstschlag gegen Nordkorea plädiert, glauben vor allem konservative US-Kommentatoren, dass die Zeit gekommen sei, Nordkorea anzugreifen.

US-General Rob Givens, stellvertretender Chef des Stabes für Operationen der US-Streitkräfte in (Süd-)Korea sowie Special Assistant des Vorsitzenden der *Joint Chiefs of Staff*, veröffentlichte kürzlich einen Artikel, in dem der Krieg mit Nordkorea beschrieben wurde. Givens geht davon aus, dass Tausende von US-Flugzeugen eine gewaltige Schlacht über die gesamte koreanische Halbinsel hinweg führen würden. Dabei kämen Maschinen von in Südkorea dauerhaft stationierten US-Einheiten sowie frische Kampfflugzeugverbände, die zusätzlich von südkoreanischen Maschinen unterstützt würden, zum Einsatz. Diese Einheiten würden in den Eröffnungsminuten die Luftwaffe Nordkoreas attackieren, die zahlenmäßig gut aufgestellt ist. Zudem würden Kim Jong-uns Raketen und seine Artillerieeinheiten bombardiert werden. *Givens* behauptet, dass Nordkoreas Verluste bei einem solchen Szenario entsetzlich sein würden, Schätzungen belaufen sich auf etwa 20000 Opfer pro Tag des Krieges. Diese Zahl an Toten und Verletzten müsste erwartet werden, wenn zwei Nationen gegeneinander in den Krieg ziehen, so der General. Ohnehin wäre es für Präsident Trump und seine Berater unklug, aufgrund dieser Schätzungen von einem Militäreinsatz abzusehen, denn es gehe einfach um mehr — um die Sicherheit der USA. Man könne nicht abwarten, bis Nordkorea über eine effektive und einsatzbereite Interkontinentalrakete mit einem Atomsprengkopf verfüge, die US-Städte zerstören könne.

General Givens äußerte sich nicht zu Verlusten, die auf US-Seite zu erwarten wären. Auch wollte er nicht einschätzen, ob die US-Luftverteidigung in der Lage sei, anfliegende nordkoreanische Raketen zuverlässig abzufangen.

► Pathologe — wohl derzeit krisenfestester Job in den USA.

Die Zahl der Amerikaner, die an einer dortzulande momentan eskalierenden *Opioid-Epidemie* sterben, nimmt derart rasch zu, dass vor Ort tätige medizinische Untersuchungseinrichtungen, die die Todesursache der Opfer abklären müssen, nunmehr einen so großen Rückstand in Bezug auf noch abzuarbeitende Autopsiefälle haben, dass dieser nicht vor dem kommenden Jahr abgebaut werden kann.

Das moderne Leben in der westlichen Zivilisation fordert einen hohen Tribut. Während in Deutschland die Zahl von Phobien, Depressionen und anderen psychischen Problemen steigt, ist in den USA eine drastische Zunahme von Opfern zu verzeichnen, die Opiode zu sich genommen haben. Der Begriff »*Opiode*« steht als Sammelbezeichnung für eine chemisch uneinheitliche Gruppe natürlicher und synthetischer Substanzen, die morphinartige Eigenschaften besitzen. Man unterscheidet zwischen körpereigenen Opioiden, die eine Rolle bei der Schmerzunterdrückung im Rahmen einer Stressreaktion spielen, und solchen, die zu therapeutischen oder anderen, meist missbräuchlichen Zwecken zugeführt werden. Ihr Wirkspektrum ist komplex. Meist werden sie als starke Schmerzlinderer bei geringen Nebenwirkungen eingesetzt. Sie wirken zudem beruhigend und euphorisierend und sind aufgrund der letztgenannten Eigenschaften in den USA mittlerweile zu einer Art Volksdroge geworden.

Wie kürzlich die britische *Daily Mail* berichtete, bringt der scheinbar unkontrollierbare Anstieg der Opioidsucht in den USA die dortigen Einrichtungen, die Autopsien zur Abklärung der Todesursache eines Menschen durchführen müssen, nun an ihre Belastungsgrenze. Viele Untersuchungen müssten auf das kommende Jahr verschoben werden, der Beruf des Pathologen sei krisensicher, so heißt es.

► **Klima-Alarmisten endgültig durchgedreht.**

Anders lässt sich nicht beschreiben, was nach den in den vergangenen Wochen in den USA aufgetretenen Hurrikans »*Harvey*« und »*Irma*« momentan geschieht. Militante Befürworter der These vom menschengemachten Klimawandel fordern allen Ernstes, dass man die Leugnung des Zusammenhangs zwischen humanen Aktivitäten und den Veränderungen im Wettergeschehen unter Strafe stellen und als schweres Verbrechen ahnden solle. Leugner des Klimawandels müsse man in Haft nehmen — so wie im Falle eines Mordes!

Diese Meinung äußerte etwa kürzlich der Buchautor *Mark Hertsgaard*, in einem *The Nation*-Beitrag mit dem Titel »*Climate Denialism Is Literally Killing Us*«. *Hertsgaard* forderte diese Maßnahme trotz der Tatsache, dass mehrere US-Behörden darauf hingewiesen hatten, es sei derzeit noch völlig verfrüht, den Schluss zu ziehen, dass menschliche Aktivitäten bereits einen nachweisbaren Einfluss auf atlantische Hurrikans oder tropische Zyklone hätten.

Offenbar aber fühlen sich die Klima-Alarmisten durch prominente Unterstützer wie *Papst Franziskus* bestärkt, der nach den Wirbelstürmen behauptete, dass sie der »*greifbare Beweis für den katastrophalen Klimawandel*« seien. Wie erklärt sich aber dann, dass »*Irma*« und »*Harvey*« im Ranking der Hurrikans, das ihre Stärke ausweist, nur Platz 7 und 18 belegen?